LIENERT's Lichtblick

Info-Blatt der Lienert-Kerzen AG, 8840 Einsiedeln **13/2010**

Liebe Leserin
Lieber Leser

Nachhaltigkeit ist heutzutage ein entscheidendes Kriterium, wenn es um die ökologische und soziale Zukunft unseres Planeten geht. Immer mehr wird die Nachhaltigkeit aber auch zu einer wirtschaftlich bedeutenden Grösse. Zu Recht.
Und was können wir dazu beitragen? Mit vielen kleinen Schritten können wir uns diesem Ziel nähern, z.B. mit in der Schweiz hergestellten Produkten. Mit unseren in Einsiedeln hergestellten Kerzen verringern sich Transportwege enorm. Dank kurzen Transportwegen verringern sich die Treibhausgas-Emmissionen nachhaltig.
Ein kleiner, bescheidener Anfang. Doch irgendwann müssen wir einen Anfang starten.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre mit Lienert's-Lichtblick.

LIENERT KERZEN®
LIENERT-KERZEN AG 8840 EINSIEDELN TELEFON 055 412 23 81 FAX 055 412 88 14 info@lienert-kerzen.ch

Newsletter 05-2010.indd 1 12.05.2010 13:53:16

Geschichte der Kerze (10)

Die Kerzenhersteller

Dass Küster auch Kerzenmacher, und zwar nicht nur für ihre Kirche, sondern auch für den Markthandel waren, geht beispielsweise aus dem Zunftstatut der Krämer von Münster aus dem Jahre 1525 hervor. Ausser den Küstern arbeiteten für die Kirchen noch die «selnunnen» – («Seelnonnen») oder «selschwestern», unverheiratete Frauen, denen das Gebet für die Verstorbenen und die Anwesenheit als Klagefrauen – bei Beerdigungen oblag. Ausser den Altarkerzen stellten diese Frauen auch die Wetterkerzen her, die in der Kirche bei hereinbrechendem Unwetter angezündet wurden. Das Wachs stellte die Kirche, die es je nach Bedarf auch bei Krämern kaufte. In Mainz haben im 14. Jahrhundert gleichfalls Frauen, die «Beginen», Kerzen angefertigt. Dort gab es übrigens auch eine Kerzenmacherin (candelatoria: Talgkerzenherstellerin?).

Das Kerzenmachergewerbe scheint sich ab dem 11. Jahrhundert – im Zusammenhang mit dem Aufblühen der Städte und anderer Gewerbe – langsam und vereinzelt herausgebildet zu haben. Die ersten Statuten französischer Kerzenmacher stammen aus der Zeit Philipps I. Sie wurden im Jahre 1061 aufgestellt und 1093 erweitert. In Paris im 13. Jahrhundert gab es zwei Gilden: die der Talgkerzenhersteller, die von Haus zu Haus zogen, um Talgkerzen anzufertigen, und die der Wachskerzenhersteller.

Im 14. Jahrhundert wurde versucht, Kerzenmacher, Ölmüller und Seifenhersteller in einer Zunft zusammenzufassen. Infolge von Streitigkeiten schieden im Jahr 1450 die (Talg-) Kerzenmacher aus und bildeten eine selbständige Zunft, die bis zum Ende des 18. Jahrhunderts erhalten blieb und zu dieser Zeit eine wichtige Rolle spielte. Die Herstellung der Kerzen wurde überwacht. Philipp der Schöne verordnete im Jahre 1312: Dass niemand, gleichgültig wer es ist, der mit der Hand Wachs verarbeiten lässt, um es wieder zu verkaufen, zur Herstellung von Kerzen Talg oder anderes Material, das das Wachs verschlechtert, in sein Wachs einmischt oder einmischen lässt, und dass das verarbeitete Wachs innen und aussen gleich ist ohne Überzug.

Auch in England – in London – wurde zwischen den Wachs- und Talgkerzenmachern klar unterschieden. Im Jahre 1358 wurde die Ehrenwerte Gesellschaft der Kerzenhersteller, die zwanzigste in der Reihe der bürgerlichen Rangordnung der Stadt, gegründet. Die Waxchandlers waren berechtigt, «torches, clerges, prikits, great candles and any other manner of waxchandlery» herzustellen. Sie besassen auch die Befugnis, den Wachshandel zu regeln und waren eine mächtige Körperschaft. In der Hauptsache arbeiteten sie für die Kirche und für die Behörden und Amtspersonen, die Wachs für das Siegeln von Urkunden benötigten. Die englischen Talgkerzenhersteller erhielten ihre Urkunde von Heinrich IV. Sie wurden die 21. in der Rangordnung. Sie genossen hohes Ansehen, handelten auch mit Töpfen, Besen, Bindfaden, übten die Kontrolle über Seifen und Öle in der Stadt aus und waren bevollmächtigt, Vorräte zu untersuchen und solche, die den festgesetzten Bedingungen nicht entsprachen, zu vernichten. Diese Befugnisse übten sie bis zum Jahre 1708 aus.

Talgkerzenherstellung

Hauptarbeitsgänge des Talgkerzenmachers.

Fig.1: Dochtschneider vor seiner Bank.

Fig.2: Arbeiter, der Talg schmilzt.

Fig.3: Arbeiter, der Kerzen durch Tauchen („Ziehen“) herzstellt.

Fig.4: Arbeiter, der Kerzen durch Formengiessen herstellt.

LIENERT KERZEN®
LIENERT-KERZEN AG 8840 EINSIEDELN TELEFON 055 412 23 81 FAX 055 412 88 14 info@lienert-kerzen.ch

Die Kerzenflamme
(Teil 2)

Stoffabgabe durch die Kerzenflamme

Nach dem Anzünden des Kerzendochtes beginnt das Wachs um den Docht herum zu schmelzen und zu verdampfen. Der Dampf besteht aus Kohlenstoffpartikeln, die bei hoher Temperatur (zwischen 1000° und 1400° Celsius) glühen und leuchten und das Erscheinungsbild der Flamme erzeugen. Aus der Flamme entweicht dann im wesentlichen Kohlendioxyd (CO_2) und Wasserdampf.
Da eine Kerzenflamme nicht bewegungslos bleiben und die Verbrennung aller Stoffteilchen nicht hundertprozentig gewährleisten kann, kommt es immer wieder auch zum Entweichen einiger unverbrannter Kohlenstoffteilchen als Russpartikel. Eine Kerzenflamme kann also nicht als russfrei bezeichnet werden. Die Russabgabe wird aber durch optimale Konstruktion der Kerze und funktionsgerechten Materialeinsatz minimiert. Wie bei jeder unvollständigen Verbrennung von organischem Material entstehen auch beim Kerzenabbrand verschiedene Substanzen der Stoffklasse «polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe» (PAH).
Professor Dr. G. Grimmer untersuchte 1988 im Auftrag des Verbandes Deutscher Kerzenhersteller, in welchem Ausmass PAH beim Abbrand von gefärbten, lackierten und farblosen Kerzen freigesetzt werden. Für den PAH-Indikator Benzo(a)pyren lagen die gemessenen Werte jeweils in der Grössenordnung von 1 milliardstel Gramm/m^3. Dies entspricht Konzentrationen, die auch in Reinluftgebieten gemessen werden. So kann diese Schadstoffabgabe beim Kerzenabbrand als ungefährlich angesehen werden.

Besuchen Sie uns in unserem Showroom

Wir von der Lienert-Kerzen AG legen höchsten Wert darauf, dass unsere Kunden optimal beraten werden, die perfekte Kerze von uns erhalten und mit unseren Leistungen stets zufrieden sind. Eine wichtige Unterstützung für eine kompetente Beratung bietet unser Showroom in Einsiedeln.
Es hat sich seit Jahren bewährt, unsere Kunden vor Ort in unserem Ausstellungsraum zu betreuen, ihnen unser Sortiment direkt zu zeigen und auf ihre Bedürfnisse abzustimmen. Bei uns können Sie sich inspirieren lassen und sich selbst davon überzeugen, welch kreative Lösungen wir für ihre Bedürfnisse bereithalten.

- ***Messebesuch***
auf folgender Verkaufsmesse finden Sie unser Sortiment:
ORNARIS **in Zürich**
13.–16. August 2010 – Stand: 2.F-29

- ***Internetbesuch***
Schauen Sie auf unsere Internetseite:

www.lienert-kerzen.ch
oder schicken Sie ein E-Mail an:
info@lienert-kerzen.ch

Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag
08.00-12.00 h, 13.30-17.00 h

Freitag
08.00-12.00 h, 13.30-16.00 h

- ***Telefonischer Besuch***
wählen Sie 055 412 23 81 und wir beraten Sie gerne charmant und kompetent telefonisch.

- ***Persönlicher Besuch***
wir besuchen Sie auch gerne persönlich an Ihrem Domizil. Rufen Sie uns an und vereinbaren mit uns einen Termin
Telefon 055 412 23 81

LIENERT KERZEN®
LIENERT-KERZEN AG 8840 EINSIEDELN TELEFON 055 412 23 81 FAX 055 412 88 14 info@lienert-kerzen.ch

Sie fragen – wir antworten (12)

• *Warum gehen manche Kerzen von selber aus?*

Kerzen können von selber ausgehen

a) wenn der Docht nicht genügend Standfestigkeit hat, umkippt und in das flüssige Wachs des Brenntellers fällt.

b) bei Verstopfung des Dochtes durch Farbstoffe oder andere Verunreinigungen, wenn die Saugwirkung des Dochtes nicht mehr zum Tragen kommt und kein Wachs mehr gefördert wird.

• *Warum brechen manche Stumpen senkrecht auseinander, wenn man sie auf einen etwas zu dicken Dorn steckt?*

Es handelt sich vorwiegend um gepresste Kerzen, die Druck auf einen zu dicken Dorn des Leuchters nicht aushalten. Gezogene Kerzen geben diesem Druck eher – aber auch nicht unbegrenzt nach.

• *Wie kann man sich davon überzeugen, dass eine längere Kerze, z.B. eine Kommunionkerze, nicht gebrochen ist?*

Die sicherste Methode ist, die Kerze am unteren Ende (Fuss der Kerze) fest in die Hand zu nehmen und zu rütteln. Dabei zeigt sich am Besten, ob die Kerze einen Bruch aufweist.

Aus unserer Produktion:

Innovativ seit je!

Neu haben wir eine Brennschutzfolie entwickelt, damit der Abbrand der Lienert-Kerzen noch sicherer ist.
Die Folie, am Boden der Kerze angebracht, besteht aus einem nicht brennbaren Material, so dass die Kerze bis am Schluss sicher abgebrannt werden kann.
Fragen Sie uns nach dieser Neuheit, die wir auf Wunsch auf allen Raureif- und Leuchterkerzen gratis anbringen.

Mit Lienert-Kerzen...

...den tiefsten Grund ausleuchten!

LIENERT KERZEN®
LIENERT-KERZEN AG 8840 EINSIEDELN TELEFON 055 412 23 81 FAX 055 412 88 14 info@lienert-kerzen.ch